

Ärgerlicher Abwurf stoppt Nina Rohde

Ovelgöner Ponyreiterin wird nach beherztem Ritt Zehnte – Bei einer Nullrunde hätte es zu Platz 3 gereicht – Finale knapp verpasst

VON PETER MENZE

RASTEDE. Die Ursachenforschung fiel kurz und knapp aus. „Das war mein Fehler“, so Nina Rohdes selbstkritische Analyse nach ihrem Ritt im Parcours des Rasteder Schlossparks. Dabei war der Auftritt der 14-Jährigen durchaus überzeugend. Sie war sogar auf dem besten Weg, sich mit ihrem Pony Honey Moon's Lady einen Treppchenplatz zu sichern. Doch der Abwurf am vorletzten Hindernis verhinderte das.

Dass es dadurch „nur“ zum zehnten Platz gereicht hatte, ärgert die junge Pferdesportlerin vom Reiterverein Ovelgönne nicht so sehr, dass sie dadurch den Finalzug in diesem Wettbewerb um einen Rang verfehlt hatte, fand sie dann doch ein wenig schade. „Ich hätte das Pferd vor dem Steilsprung ein wenig zurücknehmen müssen, dann hätte die Distanz besser gepasst“, ging sie nach dem Wettbewerb noch einmal detaillierter auf die entscheidende Situation ein.

Mitfavorit

Dann richtete die Schülerin den Blick aber schon wieder nach vorn. Bei den heutigen Ponyspielen strebt sie mit der Mannschaft den Sieg an. In diesem Wettbewerb, bei dem es in erster Linie auf Geschicklichkeit und Schnelligkeit ankommt, zählt das Ovelgöner Team als amtierender Weser-Ems-Meister zu den Mitfavoriten. Schon im Vorjahr waren Nina Rohde und ihre Mitstreiterinnen nah daran diesen Wettbewerb zu gewinnen, mussten sich am Ende aber mit dem zweiten Platz begnügen. Für die Gymnastin, die aus Altersgründen zum letzten Mal bei den Ponyspielen dabei sein darf, wäre ein Sieg die persönliche Krönung dieses Landesturniers.

Die Veranstaltung, bei der sie zum zweiten Mal dabei ist, lobt sie ebenso wie ihr Vater Frerk, in den höchsten Tönen. „Das ist einfach ein toll organisiertes Turnier. Und natürlich ist es toll als Nachwuchsreiter mit bekannten



Sauber gemeistert. Über dieses Hindernis flogen Nina Rohde und Honey Moon's Lady scheinbar mühelos rüber. Zwei Hindernisse später fiel dann aber doch eine Stange.

Foto: pm

Größen dieses Sports ganz zwanglos auf dem Abreiteplatz zusammenzutreffen“, so ihre übereinstimmende Aussage.

Die Liebe zum Pferdesport hat die 14-Jährige von ihrem Vater geerbt. Der hat schon als Jugendlicher mit der Ponyzucht begonnen. Eine Leidenschaft, die er wiederum von seinen Eltern übernommen hatte. Ihr erstes Pony hatte Nina Rohde bereits zur Taufe geschenkt bekommen. „Das war ein Shetty. Auf dem bin ich anfangs zum Spaß geritten“, erin-

tert sie sich.

Vor gut zehn Jahren hat sie ernsthaft mit dem Reitsport begonnen und sich in den vergangenen Jahren unter der Leitung ihrer Springtrainerin Dorien de Vocht kontinuierlich weiter entwickelt. Dass sie mit der Konkurrenz in

Weser-Ems durchaus mithalten

kann, bestätigte die junge Reiterin gestern eindrucksvoll.

„Um dauerhaft ganz vorn mitreiten zu können, müsste sie wohl das Training intensivieren, was aber mit den Anforderungen in der Schule schlecht in Einklang zu bringen ist“, so Vater Frerk Rohde. Da ist er sich mit seiner Toch-

ter einig. Auch für sie steht die Schule im Vordergrund. An eine Reitsportkarriere verschwendet sie keinen Gedanken. „Es ist ein schönes Hobby, dem ich möglichst lange nachgehen will, mehr aber nicht“, bringt sie ihre Einstellung zum Ausdruck.

Immerhin verbringt die 14-Jährige drei bis vier Nachmittage in der Ovelgöner Reithalle, um sich weiter zu verbessern. Und dann bedarf Honey Moon's Lady ja auch der Pflege. Auch das kostet viel Zeit.

